

GUTE PRAXIS

für gesunde Lebenswelten

Digitale Lernwerkstatt zum Good Practice-Kriterium
„Zielgruppenbezug“

14. & 16. März 2022

Eigene Darstellung: Pia Piotrowski

Agenda Teil I

Programm

Begrüßung und Einführung in den Tag

Kennenlernen I & II

Einführung: Qualität in der Gesundheitsförderung

Die Good Practice-Kriterien & das Kriterium „Zielgruppenbezug“

5-Minutenpause

Zielgruppenbezug: Plenumsaufgabe, Diskussion & Input

10-Minutenpause & aktivierende Einheit

Niedrigschwelligkeit: Checkliste Niedrigschwelligkeit, Murmelgruppen & Diskussion

Feedback und Verabschiedung

Begriffsdefinition Gesundheit

*„Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“
(WHO 1946)*

Gesundheitsförderung und Prävention

| Prävention | Gesundheitsförderung |
|-----------------------|------------------------|
| Setzt an Defiziten an | Setzt an Ressourcen an |
| Krankheitsorientiert | Gesundheitsorientiert |

- Fokus auf:
 - Soziale und gesundheitliche Ungleichheit
 - Vulnerable Zielgruppen
 - Herstellung von gesundheitlicher Chancengleichheit
- **Verhaltens-** und **Verhältnisprävention**

Themenfelder Kinder- und Jugendgesundheit

Medienkompetenz

Stressbewältigung

Gereiztheit/ Einschlafstörungen/
Niedergeschlagenheit

Psychische Gesundheit

Angst/ Depression

Gesundheitsverhalten

Ernährung/Sport

...

Soziale Stabilität

Streit/ Schulprobleme

Good Practice-Kriterien

- **Qualität in der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung**
- Theoretisch fundierter Kriterienkatalog zur **Selbstreflexion** zentraler Aspekte der Gesundheitsförderung
- Bietet fachlichen Orientierungsrahmen und Strukturierungshilfe
- **Praxisdatenbank** (www.gesundheitliche-chancengleichheit.de) – Anregungen aus den Erfahrungen anderer Projekte



Cover der Broschüre „Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit 4. Auflage, Stand Juli 2021.

Das Kriterium „Zielgruppenbezug“

- Grundlage zur Entwicklung von Projekten und Maßnahmen in der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung.
- **Klare Benennung** der Zielgruppe deren Gesundheit durch Maßnahmen verbessert werden soll.
- Entwicklung von **zielgruppenorientierten und bedarfsgerechten Angeboten**.
- Eine **genaue Kenntnis** und **Beteiligung** der Zielgruppe verspricht die **größte Wirkung der Maßnahme**.



Kriterium „Zielgruppenbezug“
aus der Broschüre „Kriterien
für gute Praxis der
sozialogenbezogenen
Gesundheitsförderung“ des
Kooperationsverbundes
Gesundheitliche
Chancengleichheit 4. Auflage,
Stand Juli 2021

Das Kriterium „Zielgruppenbezug“

Definition Zielgruppe:

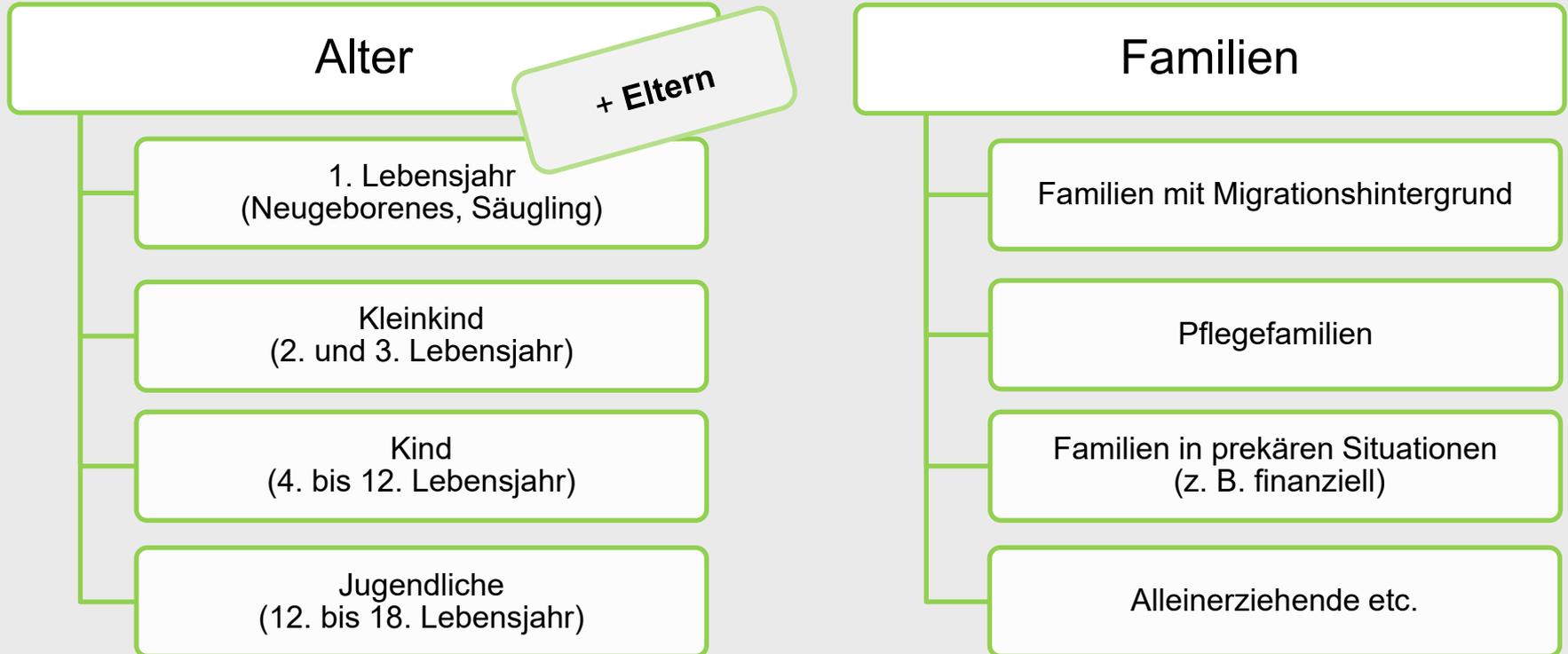
„Ein Teil der Bevölkerung bzw. eine Gruppe von Personen, die gezielt mit bestimmten Angeboten (z. B. Aufklärungskampagnen, Trainingsprogramme) erreicht werden soll.“

(Leitbegriffe der Gesundheitsförderung, BZgA 2015)

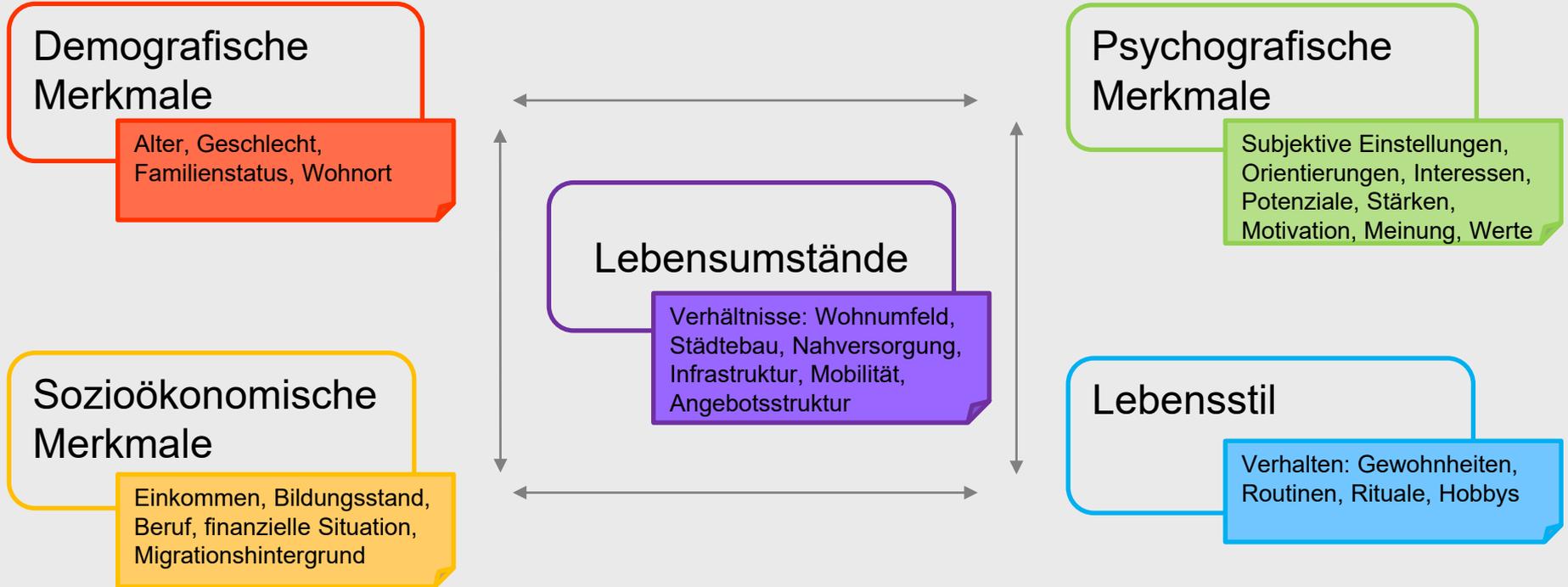
- In der sozialen Arbeit eher verwendet: KlientInnenen oder AdressantInnen/ Adressatengruppe

→ Sind Ihnen andere Begriffe bekannt?

Heterogenität



Merkmalsbereiche für die Zielgruppenbeschreibung



Präventionsdilemma

Aktive Familien mit
geringen
Unterstützungsbedarf



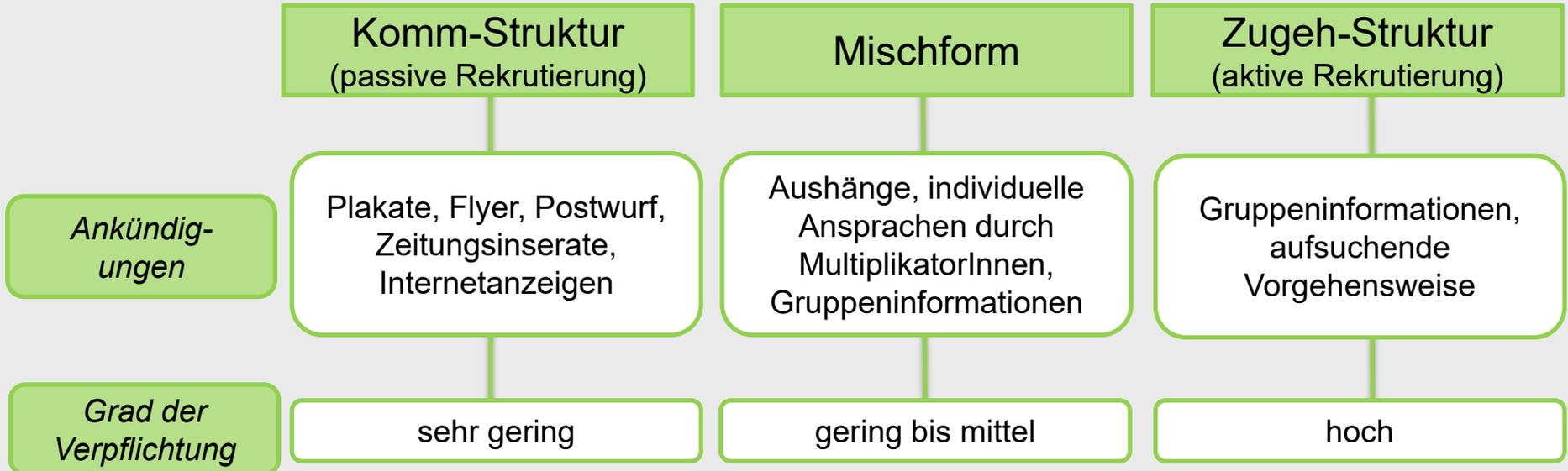
Guter Erreichbarkeit
Starke Inanspruchnahme

Belastete Familien
mit hohem
Unterstützungsbedarf



Mangelnde Erreichbarkeit
Unzureichende Teilnahme

Zugangswege



Eigene Abbildung in Anlehnung an Krauth et al. (2011); Walter; Jahn (2013)

Zugang zu schwer erreichbaren Familien herstellen am Beispiel partizipative Bedarfsermittlung

Vertrauen

z. B. Kooperation mit Einrichtungen, die im Kontakt zur Zielgruppe stehen

Anreize

z. B. Aufwandsentschädigungen der Eltern, Benefits einer Teilnahme aufzeigen

Individuelle
Barrieren

z. B. Perspektiven der betroffenen Gruppen eruierten und erfragen

Reaktion auf
die Barrieren

z. B. flexible Zeitfenster der Teilnahme, mehrere Methoden der Datenerhebung (Online-Befragung, Face to face Befragungen, Fokusgruppen etc.)

Eigene Darstellung in Anlehnung an Kammerer, K., et al. (2019).

Anbieter/ Praxis in der Pandemie

Kontaktbeschränkungen
& Abstandsregelungen

Rückzug in den privaten
Raum

Ggf. Verschiebung von
Aufgabenfeldern

Maßnahmen können
nicht wie geplant
umgesetzt werden:
(Veranstaltungsorte,
Gruppengrößen etc.)

- Flexibles Agieren
- Kurzfristige Anpassung auf ständig veränderte Rahmenbedingungen
- Nutzen von neuen Kontaktformen (digitale Formate)
- Umgang mit sozialer Distanz

Kinder und Jugendliche in der Pandemie

Kontaktbeschränkungen &
Abstandsregelungen

Wegfall von gewohnten
Freizeitaktivitäten

Wegfall von
Präsenzunterricht
(z. B. Homeschooling)

Wegfall von
Betreuungsmöglichkeiten
(z. B. Kitaschließungen)

- Unruhe, Gereiztheit, Anhänglichkeit, Entfremdung, Unaufmerksamkeit
- Zunehmender Medienkonsum
- Bewegungsmangel
- Verstärkter Süßigkeitenkonsum

Und was jetzt? Was können wir tun?

- Wahrnehmen / Beschreiben der Situation für Ki & Ju ist wichtig
- Verschärfung bestehender Ungleichheiten hinsichtlich der Chancen für gesundes Aufwachsen durch die Pandemie
 - Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status
 - Ki & Ju mit Behinderungen, schweren chron. Erkrankungen
 - Eltern mit psychischen Erkrankungen
 - vulnerable Gruppen mit erhöhtem Bedarf an außerfamiliären Strukturen
- Tun: Wiederbelebung und Ausbau der präventiven Angebote für Ki & Ju in den Lebenswelten
 - kein „coronaspezifisches“ Vorgehen (nötig)
 - bekannte Ansätze wieder aufnehmen
 - Vernetzung unentbehrlich

Niedrigschwelligkeit

- Maßgebliches Ziel ist es einer **Nichtinanspruchnahme** entgegenzuwirken
 - Problemsituationen verstehen
- Schwellenabbau durch ein **aktives Entgegenkommen**
 - Mögliche Schwellen: räumlich, zeitlich, monetär, strukturell oder psychologisch etc.

Akteursbefragung

Kommunale Gesundheitsförderung in NRW: Wie kann die Umsetzung gelingen?

2015: PräVG tritt in Kraft → seit 2018 ist eine Projektförderung gemäß § 20a SGB V nach Landesrahmenvereinbarung NRW (LRV NRW) möglich.

Derzeit sind rund 20 Projekte mit einer geförderten Koordination aktiv, die kommunale Gesundheitsförderung initiieren, gestalten, weiterentwickeln und verankern.

Ziel der Akteursbefragung

Mittels Befragung aller LRV-Projekt koordinierungen zu deren **Erfahrungswissen** und Einschätzung zu fördernden und hemmenden **Faktoren** werden **lessons learned** und notwendige **Rahmenbedingungen beim Aufbau kommunaler Gesundheitsförderungsstrategien** identifiziert und transparent dargestellt.

Zentrale Fragestellungen

- Welche gesundheitsfördernden **Strukturen** konnten aufgebaut werden?
- Welche Strategien und Handlungsmöglichkeiten wurden genutzt, um **Zielgruppen zu erreichen**?
- Wie kann es gelingen, implementierte Strukturen und Angebote zu **verstetigen**?

Was ist besonders wichtig, um benachteiligte Gruppen zu erreichen? – Lessons learned!

**Vertrauens- und
Beziehungsarbeit;** „jahrelange
Beziehungsarbeit im Quartier“

zielgruppenspezifische
Öffentlichkeitsarbeit;
leichte Sprache

Zeitliche Ressourcen für
die Gestaltung von
Zugängen zu Zielgruppen
einplanen

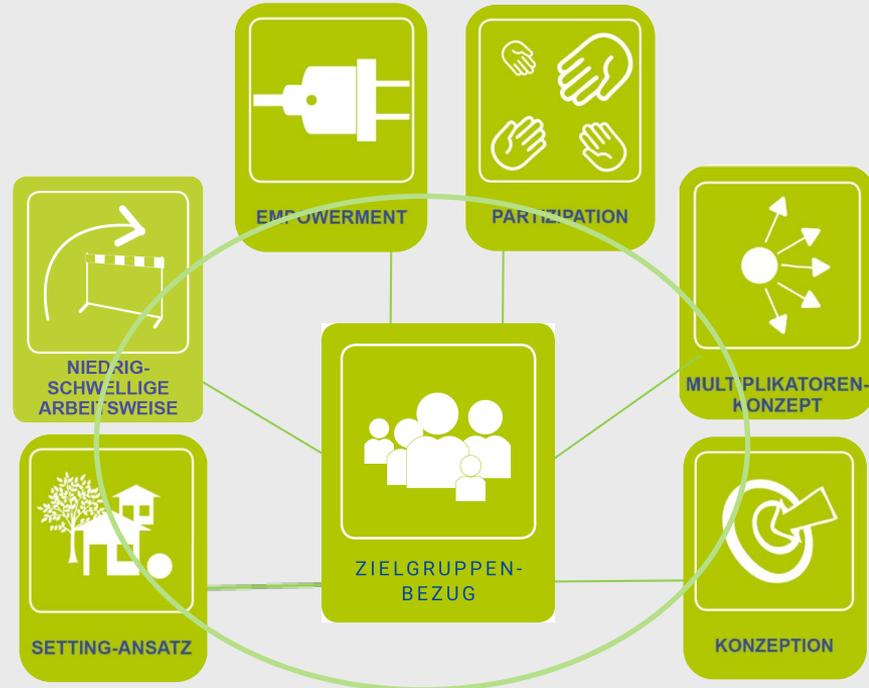
Kontaktpersonen in der
Lebenswelt nutzen:
Multiplikator:innen, Peers

**Niederschwellige
Arbeitsweise** und
bedürfnisorientierte
Gestaltung der Maßnahmen

Zugeh-Strukturen;
aufsuchende Arbeit;
persönliche Ansprache

Partizipationsmöglichkeiten für die
Zielgruppen; Arbeit auf Augenhöhe;
Erarbeitung gemeinsamer
Lösungsansätze

Wechselwirkungen der Good Practice-Kriterien



Kriterien aus der Broschüre „Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit 4. Auflage, Stand Juli 2021

Aspekte des Kriteriums Zielgruppenbezug

- **Konzeption:** Rahmen, Ziele, Wirkungsweisen und -wege sowie der Bezug zur Prävention und Gesundheitsförderung werden klar benannt.
 - Zielgruppen sind in der Konzeption bestimmt.
- *Je genauer die Zielgruppe definiert ist, umso spezifischer und bedürfnisorientierter können die Menschen angesprochen werden.*



Kriterium „Konzeption“ aus der Broschüre „Kriterien für gute Praxis der sozillagenbezogenen Gesundheitsförderung“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit 4. Auflage, Stand Juli 2021

Aspekte des Kriteriums Zielgruppenbezug

- **Setting-Ansatz:** Lebenswelten werden mit der Zielgruppe gesundheitsgerecht gestaltet.
 - Verhaltensebene: Stärkung der individuellen Kompetenzen und Ressourcen
 - Verhältnisebene: Entwicklung gesundheitsfördernder Lebensbedingungen



Kriterium „Setting-Ansatz“ aus der Broschüre „Kriterien für gute Praxis der sozialogenbezogenen Gesundheitsförderung“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit 4. Auflage, Stand Juli 2021

Aspekte des Kriteriums Zielgruppenbezug

- **Empowerment:** Einzelne Personen bzw. Gruppen sind befähigt, informierte Entscheidungen zu treffen und umzusetzen
 - Ausgangspunkt sind die individuellen Kompetenzen (Ressourcen) einzelner Personen sowie gemeinsamen Fähigkeiten von Gruppen.
- **Partizipation:** Der Zielgruppe werden Entscheidungsbefugnisse übertragen.
 - Dies geschieht für alle Phasen der Gesundheitsförderung (Bedarfserhebung, Planung, Umsetzung, Bewertung)



Kriterien „Empowerment“ und „Partizipation“ aus der Broschüre „Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung“ des Kooperationsverbundes Gesundheitliche Chancengleichheit 4. Auflage, Stand Juli 2021

Aspekte des Kriteriums Zielgruppenbezug

- **Multiplikatorenkonzept:** MultiplikatorInnen werden systematisch qualifiziert und einbezogen
- MultiplikatorInnen können sowohl „Professionelle“ (z. B. ÄrztInnen, Lehrer/innen) als auch akzeptierte und glaubwürdige Mitglieder der Zielgruppe („Peers“) sein



Kriterium „Multiplikatorenkonzept“
aus der Broschüre „Kriterien für
gute Praxis der
soziallagenbezogenen
Gesundheitsförderung“ des
Kooperationsverbundes
Gesundheitliche
Chancengleichheit 4. Auflage,
Stand Juli 2021

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Landeszentrum Gesundheit NRW
Fachgruppe Prävention und Gesundheitsförderung
Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
Gesundheitscampus 10
44801 Bochum

Pia Piotrowski
Tel.: 0234 91535-2106
E-Mail: pia.piotrowski@lzg.nrw.de

Johanna Hovemann
Tel: 0234/91535-2111
E-Mail: johanna.hovemann@lzg.nrw.de

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



Literatur (1)

- Altgeld, T.** (2010): Diversity und Diversity Management / Vielfalt gestalten. In: *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung*. Verfügbar unter: www.bzga.de/leitbegriffe, Zugriff am: 10.02.2022
- Andresen, S., Lips, A., Rusack, T., Schröer, W., Thomas, S. & Wilmes, J.** (2022): Verpasst? Verschoben? Verunsichert? Junge Menschen gestalten ihre Jugend in der Pandemie - Erste Ergebnisse der JuCo III-Studie - Erfahrungen junger Menschen während der Corona-Pandemie im Winter 2021. Verfügbar unter: <https://hildok.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/1326>, Zugriff am: 03.05.2022
- Blümel, S. & Lehmann, F.** (2010): Zielgruppen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. In: *Leitbegriffe der Gesundheitsförderung*. www.bzga.de/leitbegriffe, Zugriff am: 10.02.2022.
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) & Bundesministerium für Gesundheit (BMG)** (2021): Bericht der Interministeriellen Arbeitsgruppe „Gesundheitliche Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche durch Corona“. www.bmfsfj.de/resource/blob/185696/317281a594f986c9a4be384a934c1fb5/ima-bericht-gesundheitliche-auswirkungen-auf-kinder-und-jugendliche-durch-corona-data.pdf, Zugriff am: 03.05.2022
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) & Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH)** (2021): Aktionsprogramm Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche. www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/corona-pandemie/aufholen-nach-corona, Zugriff am: 03.05.2022
- Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.** (Hrsg.) (2014): *Aktiv werden für Gesundheit - Arbeitshilfen für kommunale Prävention und Gesundheitsförderung, Heft 1: Gesunde Lebenswelten schaffen*. 4. aktualisierte Auflage, Berlin. Verfügbar unter: www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/gesundheitsfoerderung-im-quartier/aktiv-werden-fuer-gesundheit-arbeitshilfen, Zugriff am: 10.02.2022.
- Gesundheitsförderung Schweiz / Quint-Essenz** (o. J.): *Bestimmen der Zielgruppen des Projekts*. Verfügbar unter: www.quint-essenz.ch/de/topics/1100, Zugriff am: 10.02.2022.
- Habermann-Horstmeier, L., Lippke, S.** (2021): Grundlagen, Strategien und Ansätze der Gesundheitsförderung. In: Tiemann, M., Mohokum, M. (Hrsg.): *Prävention und Gesundheitsförderung*. Band 1. Berlin. S.65-75.
- Habermann-Horstmeier, L., Lippke, S.** (2021): Grundlagen, Strategien und Ansätze der Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention. In: Tiemann, M., Mohokum, M. (Hrsg.): *Prävention und Gesundheitsförderung*. Band 1. Berlin. S.47-63.

Literatur (2)

- Harrer, C.** (2020): Quartiersarbeit in Zeiten von Corona - Erste konzeptionelle Rück- und Ausblicke. In: *sozialraum.de* (12) Ausgabe 1/2020. Verfügbar unter: www.sozialraum.de/quartiersarbeit-in-zeiten-von-corona.php, Zugriff am: 10.02.2022.
- Kammerer, K., Falk K., Herzog A. & Fuchs J.** (2019). *How to reach 'hard-to-reach' older people for research: The TIBaR model of recruitment. Survey Methods.* Verfügbar unter: Insights from the Field. www.surveyinsights.org/?p=11822, Zugriff am: 10.02.2022.
- Konter, A.,** (2019): *Niedrigschwelligkeit.* socialnet Lexikon. Bonn: socialnet, Verfügbar unter: <https://www.socialnet.de/lexikon/Niedrigschwelligkeit>, Zugriff am: 10.02.2022.
- Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit** (2021): *Kriterien für gute Praxis der soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung, Kriterium „Setting-Ansatz“.* 4. aktualisierte Auflage, Köln und Berlin. Online verfügbar unter: www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/good-practice-kriterien/ (Zugriff: 10.02.2022)
- Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen** (Hrsg.) (2014): *Im Fadenkreuz der Gesundheitsförderung - Abschied vom Zielgruppenbegriff? Schwerpunktheft Impulse - Zeitschrift für Gesundheitsförderung;* Heft 84, 2014. Verfügbar unter: www.gesundheit-nds.de/CMS/images/stories/PDFs/LVG-Zeitschrift-Nr84-Web.pdf, Zugriff am: 10.02.2022.
- Langmeyer-Tornier, A., Guglhör-Rudan, A., Naab, T., Urlen, M. & Winklhofer, U.** (2020): Ergebnisbericht zur Situation von Kindern während des Lockdowns im Frühjahr 2020. Deutsches Jugendinstitut. www.dji.de/veroeffentlichungen/literatursuche/detailansicht/literatur/29753-kind-sein-in-zeiten-von-corona.html, , Zugriff am: 03.05.2022
- Prümel-Philippsen, U., Grossmann, B.** (2021): Von der Krankheitsprävention zur Gesundheitsförderung - Hintergründe, Stand und Perspektiven in Deutschland. In: Tiemann, M., Mohokum, M. (Hrsg.): *Prävention und Gesundheitsförderung.* Band 1. Berlin. S.37-46.
- Ravens-Sieberer, U., Kaman, A. et. al.** (2022): Child and adolescent mental health during the COVID-19 pandemic: Results of the three-wave longitudinal Copsy study. Preprint. https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=4024489, Zugriff am: 03.05.2022
- Werling, AM., Walitza, S., Drechsler, R.** (2021): Einfluss des Lockdowns auf Psyche und Mediengebrauch in der Kinder- und Jugendpsychiatrie, *Paediatrica*, 32(2): 27-32. www.zora.uzh.ch/id/eprint/206088/, Zugriff am: 03.05.2022